

Fünftes Kapitel. *)

- 1 Mein Sohn, merk auf! auf meine Weisheitslehren, k)
zu meinen Klugheitsregeln neig dein Ohr.
- 2 Daß deine Lippen Schlaueit hüten, l)
und Vorsicht wohl bewahren.
- 3 Zwar honigrieselnd sind der Fremden Lippen,
und glatter noch als Del, ihr Gaum. m)

4 Allein

*) Annahnung zum vorsichtigen Betragen und Reden bey der Schmeicheley einer Ehebrecherinn. 1—6. Warnung, sie ganz zu meiden, und Darstellung des Unglücks, worein der Umgang mit ihr stürzt. 7—14. Empfehlung der ehelichen Treue. Beschreibung des Glücks ehelicher Liebe. 15—19. Der unerlaubte Umgang mit einer fremden Frau bleibt Gott nicht verborgen, und Unglück ist die natürliche Folge davon. 20—Ende.

k) חכמה Weisheit, das Abstractum für: Lehren der Weisheit.

l) שמר מנח, damit du feine Klugheit bewahrest. Nun sollte nach den Regeln der Parallele folgen: und deine Lippen Vorsicht. Dafür ist aber eine Inversion gemacht: und Vorsicht müssen deine Lippen bewahren. Du mußt klug und bedachtsam im Reden seyn, klugen Grundsätzen folgen, wenn dich glatte Worte fangen und einnehmen wollen.

m) Du kannst leicht von einer Hure verführt werden, wenn du dich nicht in Acht nimmst. Thust du aber dieß, so wirst du bald einsehen, daß hinter den gläsernen Worten zur Verführung dein Unglück verborgen ist. 2) muß hier zwar übersetzt werden. Es hat eine vielfache Bedeutung, wie das Griechische γαρ nicht immer denn, sondern auch 2) quoadquidem, 1 Mof. 3, 14. 3) quod, 67, Jer. 2, 35. 4) quando,

- 4 Allein am End' ist sie wie Bermuth bitter,
schneidend wie ein zweischneidig Schwerdt. n)
- 5 Zum Tode laufen ihre Füße;
das Schattenreich ergreifen ihre Schritte. o)

6 Den

4) quando, cum, si. 1 Mos. 4, 12. Jes. 60, 9. 5) sed, wenn es vorher gegangen ist. 6) ut, wörtl. Ps. 8, 5. 7) num? an? 2 Kön. 18, 34. 8) etiamst, 2 Mos. 13, 17. 5 Mos. 29, 14. חַיִּים ist nicht Honigscheibe, sondern der heraus triefende Honig, (עֲבֵרָה effervuit, eliquavit) mel acoeton des Plin. XI, 15. quod per se fluit. אֲרָמָיִת , die fremde Frau, ist der gewöhnliche Ausdruck für Ehebrecherin. Sie spricht glatte Worte. Glatter als Del ist ihr Gaum, für: sehr gleichnerisch redet und schmeichelt sie. Die einzelnen Sprachorgane werden sehr häufig von den Hebräern für die Rede selbst gesetzt. Hier Lippen und Gaum für Rede. Ps. 5, 10. Kehle für Rede u. s. w.

- n) Aber sieht man auf die Folgen; so ist der Honig Bermuth, der glatte Gaum ein schneidend Schwerdt: so ist lauter Unglück da. אֶת־עֵדֶיךָ ihr Ende: das Ende ihrer Ausführung. Außerdem, daß hier der Bermuth dem Honig entgegen gesetzt wird wegen der Bitterkeit, liegt noch die Idee von Gift darin, wofür ihn die Hebräer halten, weil er ein Gift wider die Würmer ist, wovon die Orientaler sehr leiden, und bey der Bermuthkur dawider gewöhnlich in Epilepsie fallen. Das Ganze bezieht sich wiederum auf alle die Ränke und gefährlichen Mittel, welche die Ehebrecherin gegen ihre Liebhaber braucht, um der Jalousie ihres Mannes und den Gefahren auszuweichen. s. 2, 17.
- o) Ihr Lichten und Trachten geht dahin, den Liebhaber unglücklich zu machen. דָּרֵב wird oft von Wegen gebraucht, die man einschlägt; s. B. Ps. 17, 6. So wie wir sagen den Weg ergreifen, so auch der Hebräer. Nur ist er genauer; weil seine Sprache mahlt,

- 6 Den ebenen Weg zum Glück lenkt sie nicht ein, p)
es manket ihre Bahn, q) du merkst es nicht.
- 7 Wohlan r) dann, Söhne! höret mich!
Weicht nicht zurück von meinem Rath!
- 8 Entferne deinen Weg von ihr;
nahe dich nicht zu ihres Hauses Thür. s)
- 9 Gib Fremden nicht dein blühend Alter hin,
nicht

mahlte, und von der ganz sinnlichen Wahrnehmung ausgeht, so sagt er auch eigentlicher, die Füße, Schritte, ergreifen den Weg. *Μάανδερ:*
εν εστι μοιχε πραγμα τιμιωτερον. Θανατη γαρ εην ωνιον.

- p) Ihre Verführungsgart ist sehr gefährlich und unsicher. *οδον ην* sie macht nicht eben, lenkt nicht gerade ein. *ην* ist schon für sich der bestimmte sichere Weg (nach *τ* tempus designavit) oder die Heerstraße.
- q) Diese Redart scheint vom Erdbeben hergenommen zu seyn. Der Wanderer, dessen Straße zu beben anfängt, steht alle Augenblicke in Gefahr, mit der Erde zu versinken; so die Ehebrecherinn mit ihrem Liebhaber. *ων κη* kann sich auf Ehebrecherinn beziehen und die dritte Person seyn, oder die zweyte: du merkst es nicht. Ich ziehe das letzte vor, in so fern sie ihre Gefahr kennen muß, und dieß Regeln für junge Leute sind. LXX. stimmen bey: *σφαλεραι αι τροχαι αυτης κη εν ευγνωστοι.* Andre Interpreten wählen die dritte Person, wie 19, 13. 19, 2. und übersetzen, sie achtet es nicht; vergl. 5 Mos. 33, 9. So Schultens und Dathc.
- r) Was ist nun bey dieser Gefahr zu thun? Nun folgt die Warnung des Sittensprechers. Nichts ist sicherer, als ganz ihren Umgang zu meiden.
- s) Weide ihren Umgang.

nicht deine Jahre einem harten Mann. t)

10 Damit sich Fremde nicht an deiner Habe laben,
an deinem Schweiß im fremden Haus. u)

11 Daß

t) Damit sie nicht dein Leben der Gefahr, welche ihr von ihrem Manne droht, oder grausamen Nebenbuhlern aufopfert. *וּרְךָ* Zierde, Ruhm. Die Hebräer gebrauchen aber dieß Wort für das Leben schlechthin, in so fern es das Schönste ist, was der Mensch besitzt; daher 2) das blühende Alter oder die Kraft des Alters. Hof. 14, 7. *וְרַחֲמֵי הַיּוֹם* vt oleae vigor eius. Dan. 10, 8. *וְרַחֲמֵי* vigor aetatis meae. Daher übersetzen es die LXX. bisweilen *ἀπαγορεύς*; hier schlechthin *ζωή* nach dem Parallelismus. *אֲזַרְיָהוּ* sind hier die Nebenbuhler — *אֲזַרְיָהוּ* der Grausame scheint der Ehemann zu seyn; doch kann es eben so gut einen Rival andeuten, und alles kommt drauf an, ob von einer Ehebrecherin oder Hure überhaupt die Rede ist, welches durch das schwankende Wort *וּרְךָ* nicht zur Evidenz gebracht werden kann. Denn 23, 27. sind *וּרְךָ* und *בְּרִיךָ* Synonyma, und an und für sich heißt *וּרְךָ* und *בְּרִיךָ* bloß ein Anderer s. 20, 10. Die folgenden Verse handeln zwar augenscheinlich von einer Ehebrecherin, besonders der 14te. *וְרַחֲמֵי הַיּוֹם* für dein Leben. LXX. *βίον σε*, sehr gut! vergl. 6, 32.

u) Und die Männer der Ehebrecherin, oder deine Nebenbuhler, nicht dein Vermögen an sich reißen. Es scheinen noch einige individuelle Gewohnheiten geherrscht zu haben, die uns nicht genug bekannt sind. Vielleicht ließ sich die Rache der Ehemänner durch Geschenke besänftigen, wie aus 6, 35. wahrscheinlich wird; oder es wurde dem Ehebrecher vor Gerichte eine Geldbuße in gewissen Fällen zuerkannt; oder die Ehebrecherin suchte mit andern Rivalen diesen oder jenen zum Opfer ihrer Habsucht zu machen. *וּרְךָ* 1) Stärke, 2) Vermögen. So wie bey den Römern von Ops die Göttinn der Stärke,

opes

- 11 Daß du' an deinem End' nicht winselst,
wenn Leib und Fleisch dir schwindet, v)
- 12 Und klagst: warum war ich der Weisheit gram?
warum verwarf mein Herz die Warnung? x)
- 13 Ich hörte nicht auf meiner Lehrer Mahnung,
Zu meinen Führern neigt' ich nicht mein Ohr.
- 14 Bald werd' ich nun im Unglück ganz versinken,
Bald in der Volksversammlung und vor Gerichte
stehn! y)

15 Trink

opes Vermögen. עֲצָרִי dein sauer erworbenes
Brod, von עָצַב dolor, עֲצָרֵי יָרִים dolores ma-
num pro: diligentia, sollicitudine, 2) pro eo, quod
aegre et sollicite partum est. Dathē: robur tuum
von מַצָּב constrinxit. Zu viel Etymologie.

v) Entweder: wenn dein Körper durch Hurerey
abgezehrt und ausgemergelt ist; oder wenn du die
Folgen deiner Ausschweifungen einsehst, sie sehr
stark fühlst, und Kummer und Gram deinen
Körper schwinden machen. Das letzte ist wegen
des folgenden B. vorzuziehen. בַּר and בָּרַר sind
völlig Synonyma. Ursprünglich heißt בָּרַר ein
Stück Fleisch von בָּרַר reliquus fuit, 2) der
Körper. בָּרַר, lesen LXX. ἡμεῖς καὶ μεταμελη-
θῶμεν und es dich gereuet. Unre Lesart ist aber
exquisiter, und deutet ein lautes Rufen an.
Jes. 5, v. 29. von Löwen, v. 30. von der See.
בָּרַר Ps. 38, 9. LXX στεναγμός.

x) Durch Vorwürfe des Gewissens wird das Gefühl
des Elendes noch trauriger.

y) Diesen B. kann man entweder im Praeter. oder Fu-
turo erklären, und darnach erhält er eine verschiedene
Deutung. Entweder: bald wird alles Unglück über
mich fallen, oder: augenblicklich gerieth ich in das größte
Unglück. Vielleicht ist das letzte vorzüglicher, weil
er schon am Abend seines Lebens (בְּאַחֲרֵי יָמָיו) so win-



15 Trink Wasser nur aus deinem Born,
und Quellenwasser nur aus deines Brunnens
Mitte. z)

16 Laß deine Quellen (nicht) ins Freye fließen,
nicht auf die Straßen wie die Wasserrennen. a)

17 Sie

selt. *עצמ*, secundum breue, d. i. bald, schnell.
בא und *עצמ* sind beydes Ausdrücke, für Volks-
versammlung, (*concio et conuentus*) nur mit dem
Unterschiede, daß *עצמ* gewöhnlich den Ausschuß
der Aeltesten bedeutet. 2 Mos. 12, 3. 16, 22.
Nach den mosaischen Gesetzen war nämlich der Ehebre-
cher des Todes schuldig und die Volksversammlung
mußte das Urtheil über ihn sprechen. In der Folge
scheint man gelinder verfahren zu haben. Sir. 23,
30. folg.

z) Der Enomendichter fügt nun die Moral hinzu.
עצמ sind 1) Quellen, 2) Bäche von Quell-
wasser, von *בא*, fluxit. *עצמ* ist der Brunnen in
unserm Sinne, der aus Quellen entsteht, opp. *עצמ*
Eisternen, gesammeltes Wasser. Die legitime
Frau wird hier ganz nach orientalischem Geschmack
mit einem Born verglichen, in so fern von ihr die
Nachkommenschaft entspringt. Sättige dich an den
Umarmungen deiner Frau, und bleib dabey.

a) Der masoretische Text, worin (nicht) fehlt, gibt
keinen erträglichen Sinn. Auch der, den Do-
derlein am bequemstem heraus gebracht hat, ist
nicht sehr annehmlich. Er hält unsern B. für eine
Verheißung, die mit dem 15 B. in Verbindung
steht: *tum fontes tui publice emanabunt*. Dieß
erklärt er von den Kindern der Ehe. Deine Ehe
wird fruchtbar seyn, und deine Kinder werden sich
nicht scheuen, ins Publicum zu kommen. Dawider
ist, daß sie in gar keinen Zusammenhang mit dem
17 B. gebracht werden kann. Dieser Zusammen-
hang ist aber augenscheinlich, denn es folgt bloß ein
abso.

- 17 Sie müssen dir allein gehören;
kein Fremder muß sie mit dir theilen. b)
- 18 Deine Quelle sey gesegnet; c)
und freue dich des Weibes deiner Jugend, d)

H 2

Der

absolutes Verbum, wonach das vorhergehende Subject fort dauern muß. Alle Prädicate des 17 V. gehen augenscheinlich auf die Ehefrau; also müssen die Quellen des 16 V. auch drauf gehen, und das Subject des 17 V. bleiben. Die älteste Lesart, der wir folgen, muß wohl $\alpha\sigma\sigma\iota\text{-}\lambda\alpha$ geheissen haben. LXX. $\mu\eta \upsilon\pi\epsilon\rho\epsilon\chi\epsilon\iota\sigma\theta\omega$. So hat auch Clemens Alex. Lib. II Stromat. pag. 262. und Origenes Lib. IV. pag. 193 contra Celsum gelesen, vergl. Schleusner Comm. Noui pag. 12. so auch Aqu: $\mu\eta \delta\iota\alpha\sigma\kappa\omicron\rho\tau\iota\zeta\epsilon\sigma\theta\omega\sigma\alpha\upsilon$. Der Sinn: deine Frau muß nicht öffentlich werden, und das wird sie nicht, wenn du dich zu ihr hältst, und nicht zu andern gehst. Damit harmonirt der 17 V. Zur Erläuterung des ganzen Bildes, wonach die fremde Frau oder die Ehebrecherin mit einem fremden Canal verglichen wird, verdient noch der Zusatz hinter 9, 18. in den LXX. eine nähere Ansicht.

- b) Das Gegentheil ist die Ehebrecherin, die ihre Lust mit jedem theilt, und einem öffentlichen Brunnen gleicht, zu welchem Jeder einen Zutritt hat.
- c) ברך gesegnet kann auch geliebt heißen. Ps. 37, 22. oder: deine Quelle fließe immer lieblich fort; der Sinn bleibt derselbe: sie bleibe geliebt. In Ehesegen oder Kinder scheint hier nicht so wohl gedacht werden zu müssen, wenn gleich der Ausdruck ברך es an die Hand gibt, denn die würden weiter beschrieben worden seyn; es folgt aber noch immer eine Ausmahlung der Liebe.
- d) Liebe deine Frau stets, die du jung geheirathet ist. Für $\alpha\sigma\sigma\iota$ ist $\alpha\sigma\sigma\alpha$ zu lesen, weil $\alpha\sigma\sigma\omega$ mit α constructirt wird. Die Codd. haben nach de Rossi beyde Lesarten. Doch scheinen LXX. und Vulg. cum vxore mehr für α zu stimmen.

- 19 Der lieblichen Hirschinn, der schönen Gazelle. e)
Ihr Rosen f) mag dich stets berauschen,
in ihrer Liebe taumle g) stets.
- 20 Was willst du dich mit einer fremden Frau ver-
stricken, gg)
am Halse einer Fremden hangen?

21 Vor

e) Nun folgen Beschreibungen der Liebe ganz im orientalischen Geschmack. Eine morgenländische Schöne wird wegen der Munterkeit und Freundlichkeit mit einer Hirschinn oder Gazelle verglichen, wie man besonders in Salomons Brautlieder sehen kann. η η η eine schöne Gazelle, eigentlich Steinböckchen von η η altus fuit V. Conj.

ascendit η η Steinbock. f. Michaelis Supplem.
Nr. 1017.

f) η η besser η η ihre liebliche Anmuth, Zärtlichkeit, von η η amor, davon η η , Anmuth, Zärtlichkeit, Liebe. Die nämliche Redensart kommt noch ein Mal vor, 7, 18. wo LXX. η η für η η . η η heißt berauschen, wie η η im Syrischen.

g) η η heißt 1) irren, 2) verstrickt seyn, 3) wanken, 4) fallen. Die dritte Bedeutung wird hier durch η η berauschen gerechtfertigt, dem es entsprechen muß, also: wanken, taumeln vor Liebe trunken. LXX. η η η η , harmoniren damit. Drey Codd. bey de Rossi lesen η η η η multus η η , welches, wie de Rossi mit Cappellus annimt, auch die LXX. ausgedrückt haben sollen η η η η ist die Uebersetzung von η η , doch ist 20 B. η η η η die Uebersetzung von η η .

gg) Vergleiche Sir. 9, 11. 12. folg.

- 21 Vor Gottes Augen liegt der Menschen Wandel offen;
auf alle ihre Lebensbahnen blickt er scharf. b)
- 22 Das eigne Laster fängt den Frevler,
und seiner Sünden Schlingen fesseln ihn. i)
- 23 Unglücklich ist er ohne Weisung; k)
verliert sich in der Menge seiner Thorheit.

Sechstes Kapitel. *)

1 Mein Sohn! hast du dich für den Freund verbürgt,

§ 3

und

b) Jehovah weiß es doch, wenn du auch mit noch so viel heimlichen Ränken Ehebruch treibst. *חַזַּק* er blickt scharf, eigentlich: er wägt genau ab. *חַזַּק* abwägen, davon aber auch, ebenen, einlenken, genau beobachten. Dieß Letzte erfordert der Parallelismus, daher die LXX. schon *σκοπευει*. vergl. Hiob 34, 21.

i) Der Lasterhafte verstrickt sich in seiner Bosheit. Sie wird Ursach seines Unglücks; ist wie eine Schlinge, die ihm festhält, daß er dem Untergange nicht entgeht.

k) Wenn er keine Zurechtweisung und Warnung annehmen will. *אָז* er taumelt, stürzt hin. (synonym mit *אָז*) LXX. *απωλετο*.

*) Dieß Kapitel enthält Maximen verschiedener Art. Warnung vor Bürgschaft. 1—5. Anmahnung zum Fleiß. 6—11. Zeichnung eines nichtswürdigen Falschen 12—16. Warnung vor einigen andern Lastern. 17—19. Neue Warnung vor Ehebruch mit der gewöhnlichen Formel des Einganges und einigen Gleichnissen, die Wahrheit des Lehrfazes anschaulicher zu machen. 20—31. Der Ehebrecher wird gewiß unglücklich. 32—Ende.